

Samstag, 18. September 2021, Münchner Merkur - Nord / Lokalteil

Kompass und Geschichtsbuch

Iris Habermann aus Grasbrunn erhält höchste Auszeichnung der Bayern-SPD

VON BERT BROSCH



Im erlesenen Kreis: Iris Habermann (2.v.l.) ist die 91. lebende Sozialdemokratin, die die Georg-von-Vollmar-Medaille erhält. Die Auszeichnung ist auf 100 Stück limitiert. Es gratulierten (v.r.) ihr langjähriger Mitstreiter Uli Hammerl (r.), die Landtagsabgeordnete Natascha Kohnen und Bürgermeister Klaus Korneder. Foto; bb

Grasbrunn – Mit Tränen in den Augen lagen sie sich in den Armen: Iris Habermann, die gerade von Natascha Kohnen die Georg-von-Vollmar-Medaille, die höchste Auszeichnung der bayerischen Sozialdemokraten, überreicht

bekommen hatte, und ihr langjähriger Grasbrunner SPD-Mitstreiter Uli Hammerl. „Ohne mein Team aber vor allem ohne meine Familie hätte ich das nie geschafft“, sagte Habermann.

Groß war der Aufmarsch der „Roten“ im Neukeferloher Bürgerhaus: Neben der Landtagsabgeordneten Kohnen kamen Bundestagskandidat Korbinian Rieger und der SPD-Kreisvorsitzende Florian Schardt, um Habermann zu ehren. Hinzu kamen zahlreiche Sozialdemokraten aus Haar, Habermanns Heimat, wie die ehemaligen Bürgermeister Helmut Dworzak und Gabriele Müller.

„Es ist für mich eine große Freude und Ehre, an so einem Tag dabei zu sein“, sagte die neue Grasbrunner SPD-Vorsitzende Barbara Moll. Schardt verwies darauf, dass es Habermann mit Bürgermeister Klaus Korneder gelungen sei, „wovor die Schwarzen heute so Angst in Berlin haben: Ihre lange Vormacht zu brechen. Daher kann man Grasbrunn gerne als Vorbild nehmen.“ Korneder wurde in seiner Laudatio persönlich. „Ohne die Iris wäre ich wohl niemals in der Grasbrunner SPD aktiv geworden und auch kein Bürgermeister.“ Er sei 2002 von München nach Neukeferloh gezogen und war damals schon zehn Jahre passives SPD-Mitglied, „aber außer mal Luftballons aufzublasen habe ich mich nie engagiert“. An einem Samstag sei er zum Wertstoffhof gegangen und weil es kurz vor einer Kommunalwahl war, gab es dort einen Stand der SPD. „Da habe ich mich vorgestellt und ein bisschen gequatscht, da hat mich die Iris gleich verhaftet und zur nächsten Ortsversammlung eingeladen.“ Das sei eine folgenschwere Entscheidung gewesen, es folgten der Ortsvorsitz 2004 auf Vorschlag von Habermann und 2008 riet sie ihm zur eigentlich aussichtslosen Bürgermeister-Kandidatur, die er dann doch gewann.

„Die Iris wurde zwölf Jahre meine zweite Bürgermeisterin, auf die ich mich immer verlassen konnte. Sie war das sozialdemokratische Gewissen, der Kompass, sie bremste mich, wenn ich mich vergaloppierte und sie trieb mich an“, erinnert sich Bürgermeister Korneder. Da Habermann jeden im Ort kennt, sei sie auch das kommunalpolitische Who is Who gewesen. „Du hast diese Auszeichnung so unglaublich verdient“, sagte Korneder.

Die Rede ist von der Georg-von-Vollmar-Medaille. Die Auszeichnung ist auf 100 Preisträger limitiert – „du bist die 91. lebende Sozialdemokratin, die sie erhält“, sagte Natascha Kohnen. Eingetreten in die SPD ist Habermann 1972 wegen den „jungen Wilden“ in Haar wie Helmut Dworzak. Auch nach ihrem Umzug 1975 nach Grasbrunn sei sie immer eng mit Haar verbunden gewesen. „Du warst auch verantwortlich, dass Uli Hammerl wieder bei der SPD eintrat, mit dem du

so viele Jahre für die Sozialdemokratie in Grasbrunn gekämpft hast“, sagte Kohnen. Sie wisse selbst, wie schwierig es sei mit Familie und Kindern sich zu engagieren, „aber dein Helmut und dein Tochter Elvira standen ja immer voll hinter dir“.

Habermann war sichtlich überwältigt von so viel Lob und dankte neben ihrer Familie, dem Grasbrunner SPD-Team und speziell noch dem Haarer Gemeinderat Peter-Paul Gantzer. „Er kam schon in den frühen 1980ern mit dem Porsche vorgefahren – aber er stand immer hinter mir als Ratgeber – sonst hätten wir das schwarze Grasbrunn niemals geknackt“, sagte Habermann.